

Hier werden ökumenische Brücken geschlagen.

Fast zur gleichen Zeit erschien eine andere Darstellung des Protestantismus, die Selbstdarstellung von Heinz Zahrnt „Die Sache mit Gott“. Zahrnts Buch, ungemein schnell bekannt geworden, zeugt von einer existentiellen Betroffenheit, die freilich höchst einseitig ist. Die Grenze des katholischen Ökumenikers Heinz Schütte besteht darin, daß er immerhin als sehr engagierter Ökumeniker sprechen darf, aber immerhin doch draußen bleibt. Das ist eine notwendige Grenze für einen katholischen Theologen. Desungeachtet ist das Buch mit seiner ungeheuren Fülle an Stoff ein Handbuch über den Protestantismus, wie wir im katholischen Raum kein besseres haben.

Paderborn

Albert Brandenburg

SCHUTZ ROGER / THURIAN MAX, *Das Wort Gottes auf dem Konzil*. Die dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung. Wortlaut und Kommentar. Mit einem Vorwort von Henri de Lubac. (143.) (Herder-Bücherei, Band 289.) Verlag Herder, Freiburg 1967. Kart. DM 2.80.

Dieser ökumenische Kommentar ist ein Versuch, die neuen Akzente der Offenbarungskonstitution hervorzuheben und mit den Ergebnissen der evangelischen Theologie, namentlich mit denen der Vierten Weltkonferenz von Montreal (1963) zu vergleichen. In den Fragenkomplexen Offenbarung, Gotteserkenntnis, Glauben, Inspiration, Kanonentwicklung, Apostelamt, Bischofsamt, Lehramt u. a. wird zwar eine erstaunliche Annäherung der Konfessionen sichtbar, die bestehenden Gegensätze werden aber nicht verwischt. Besonderes Interesse mag das diffizile Bemühen verdienen, das Apostelamt gegen das Bischofsamt abzugrenzen, wobei die Autoren (96) dazu neigen, die offiziellen Lehräußerungen der Apostel generell unter dem Einfluß der Inspiration zu sehen, eine Idee, die natürlich auf dem bescheidenen Raum nur angedeutet, nicht bewiesen werden kann. Vielleicht wird zu ausschließlich festgestellt, daß Lehramt und Tradition für den Katholiken die Kriterien der Auslegung sind. Sie sind zwar die entscheidenden, aber nicht die einzigen.

Wilhering, OÖ.

Gerhard Winkler

KRÜGER HANFRIED / PFÜRTNER STEPHAN (Hg.), *Internationale Ökumenische Bibliographie*, Bd. 1/2-1962/63. (XXVII und 400.) Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz / Chr.-Kaiser-Verlag, München 1967. Geh. DM 68.—.

Dieses großangelegte und umfassende Werk ist unentbehrlich für alle, die im zwischenkirchlichen Bereich arbeiten. Durch Aufbau eines weitverzweigten katholisch-evangelisch-orthodoxen Mitarbeiterstabes gelang es,

ein erstaunliches Material zusammenzutragen (3450 Bücher und Zeitschriftenartikel allein aus den Jahren 1962/63), das nicht nur bibliographisch genau beschrieben, sondern zum Teil durch kurze Inhaltsangaben weiter aufgeschlüsselt wurde. Diese Dokumentation ermöglicht es, das Leben und die theologische Forschung innerhalb der anderen Kirchen besser zu beachten und für die je eigene Konfession zu nutzen. Als hervorragende Informationsquelle und erstklassiges Arbeitsinstrument ist sie wärmstens zu empfehlen. Auswahl und Gliederung des Materials scheint sehr gelungen zu sein. Die Aufnahme von nicht eigentlich ökumenischer Literatur, die aber für die Ökumene von Bedeutung ist, macht das Werk noch brauchbarer. Geschickt wird der Inhalt in zwei Hauptteile „Die Kirchen“ und „Die theologischen Fragen“ gegliedert. Doch wäre es angezeigt, den Methodistischen und Baptistischen Kirchen einen größeren Stellenwert beizumessen und sie nicht einfach unter „Andere Kirchen, Gemeinschaften und Bewegungen“ zu subsumieren. Diese Einteilung geschah doch allzu stark unter einem europäischen Gesichtswinkel. Auf orthodoxer Seite wird es in Zukunft notwendig sein, die Literatur in den slawischen und nicht-europäischen Sprachen vermehrt zu berücksichtigen. Katholischerseits ist der latein-amerikanische und südeuropäische Raum etwas zu kurz gekommen. Vollständigkeit wird nie zu erreichen sein, doch könnte der Mitarbeiterstab für die kommenden Bände noch erweitert werden.

Diese kleinen und zum größten Teil unvermeidbaren Unvollkommenheiten vermögen jedoch in keiner Weise die Größe dieses Werkes zu beeinträchtigen, von dem man nur wünschen kann, daß es in die Hände aller jener gelangt, die in der praktischen und theologischen Arbeit stehen, die die ökumenische Bewegung aufgrund ihres Amtes, ihrer Arbeit oder des Interesses wegen verfolgen wollen. Es wäre sehr schade, wenn die unter großen Opfern an Kraft und Zeit zustandegekommene Bibliographie nicht die verdiente Beachtung fände.

RAMSEY ARTHUR MICHAEL, *Geistlich und weltlich*. Eine Studie über die jenseitigen und diesseitigen Aspekte des Christentums. (108.) Verlag Josef Necht, Frankfurt a. M. 1968. Brosch. DM 8.80, sfr. 10.60, S 65.10.

Das vorliegende Buch ist bereits durch den Autor beachtenswert, der nicht nur Erzbischof von Canterbury und Primas der Kirche Englands ist, sondern zugleich auch Vorsitzender der weltweiten Anglikanischen Kirchengemeinschaft. Insofern nimmt er eine führende Stellung in der heutigen Weltchristenheit ein, die durch seine ökumenischen Initiativen, wie seinen Besuch des Papstes in Rom im März 1966, nur noch unterstrichen wird.